

Im Frühling 1445 wurde es für den Verwalter von Burg Heinfels, Linhart Hornberger, und die wehrfähigen Männer des Gerichtes Heinfels sehr ungemütlich. Es war das Jahr einer spektakulären Fehde, die erstmals in der Geschichte des Mittelalters eine Frau – Katharina von Garai – eröffnet hatte und alle wichtigen Politiker der Zeit involvierte.

Heinrich IV. von Görz hatte mit etwa 60 Jahren – das genaue Hochzeitdatum ist nicht bekannt – erneut geheiratet. Seine Braut war die etwa 20 Jahre alte Katharina von Garai, die Tochter des einflussreichen Stellvertreters des ungarischen Königs. Für Heinrich brachte diese Ehe eine Reihe von Demütigungen, denn Katharina war nicht gewillt die unbedeutende Rolle einer im Hintergrund stehenden Gattin zu spielen.

Katharina von Garai machte einen tiefen Eindruck auf ihre Beobachter. Der Sekretär des Königs beschrieb ihre „hervor-



Dieses Fresko in der Franziskanerkirche in Lienz wird mit Katharina und Heinrich in Verbindung gebracht. Es zeigt den stolzen Herrscher mit dem Neugeborenen und seine von Hebammen gestützte Ehefrau nach einer schweren Geburt. Der jüngste Sohn Katharinas erhielt den Modenamen Leonhard, der Hl. Leonhard ist rechts im Bild zu sehen. Er wird bei Entbindungen angerufen. Franziskanerkirche, vorne rechts, Fresko Leonhardslegende, Sebastian Gerumer, 1468.

Die enorm selbstbewusst

stechende Schönheit“, an anderer Stelle bezeichnete er sie als „beinahe göttlich“. In einer

Hinsicht erfüllte Katharina von Garai die ihr zuge dachte Rolle, sie schenkte dem für mittelal-

terliche Verhältnisse hochbetagten Heinrich IV. von Görz drei Söhne.

Äußerst selbstbewusst

Katharina war eine zutiefst selbstbewusste Frau und den handfesten politischen Mitteln ihrer Zeit genauso zugetan, wie ihre männlichen Kollegen. Nach wenigen Ehejahren setzte sie ihren Ehemann auf Schloss Bruck gefangen, um ihre finanzielle Versorgung, die der Graf ihr verweigert hatte, zu erzwingen. Die Gefangennahme konnte ihr nur mit Hilfe von Anhängern und Dienern gelingen. Sie muss es verstanden haben, den Hofstaat der Lienzer Residenzburg von der Rechtmäßigkeit ihrer Sache zu überzeugen. Ihr Mann wurde wieder freigelassen, nachdem sie unerkundlich besiegelt eigene Einkünfte und ein eigenes Schloss erhalten hatte.

Grünburg im Gitschtal

Zwei Jahre später residierte Katharina auf ihrer Grünburg im Gitschtal (Oberkärnten) mit eigenem Hofstaat und verweigerte Heinrich persönliche Zu-



Die Weidenburg im Kärntner Gailtal. Diese Burg wurde von den Dienern Katharinas besetzt. Linhart Hornberger, der Verwalter von Burg Heinfels, war der erste, der mit seinem Aufgebot vor der Weidenburg lagerte. Da es an Munition und Verpflegung fehlte, zogen das Aufgebot wieder ab.

